

»Was soll erreicht werden? Aufbau einer effektiven Leistungs- und Verwaltungsstruktur nach einheitlichen Prinzipien und unter Anwendung moderner Verwaltungsmethoden bei ständiger Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis. Aufbau einer den Erfordernissen entsprechenden Kapazität für die Instandhaltung und Instandsetzung im Zusammenwirken mit den Trägerbetrieben und dem Rat Treptow.« (JB 1987)

Die Zusammenführung der beiden Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften EAW und Freie Fahrt 1988 wurde als Berliner Besonderheit auch in den Medien aufgegriffen. Mit Unterstützung des Berliner Magistrats und des Rates des Stadtbezirkes Treptow ging diese Fusion weit über die bislang vollzogenen territorialen Konzentrationsbemühungen mit Übernahme einzelner Wohnobjekte hinaus. Insgesamt vereinigte die neue Genossenschaft »Treptow Nord« 4.303 Mitglieder und 4.209 Wohnungen. Dies hatte nicht nur die Vorteile einer baulichen Konzentration der Anlagen auf überschaubare Wohnschwerpunkte, sondern brachte auch die Herausforderung mit sich, die Eigenheiten beider, inzwischen über 30-jährigen Mitgliederunternehmen auf eine gemeinsame Zukunft hin auszurichten.



Die neugebildete Genossenschaft, die zudem 5 Wohnobjekte der AWG Neues Berlin übernahm, verfügte nun über einen verzweigten Stammbaum, der – neben den beiden Fusionspartnern – Objekte von 10 weiteren AWGs beinhaltete, die vor allem in ihren Aufbaujahren eigene Traditionen entwickelt hatten und erst schrittweise zu einem Ganzen zusammenwuchsen. Allen gemeinsam waren jedoch ähnliche bauliche Strukturen sowie die enge Beziehung der Bewohner zu ihrem grünen Wohnbezirk Treptow.

»Natürlich war der Weg nicht ohne Widersprüche, und zahlreiche Versammlungen und Beratungen waren Gelegenheiten, strittige Gedanken und Argumente darzulegen. Das hat der Genossenschaft stets den richtigen Weg gewiesen. Dabei darf nicht übersehen werden, dass ein über 30jähriges Bestehen von Genossenschaften Eigenständigkeiten, Verfahrensweisen und Traditionen herausbildet, die eine bestimmte AWG ausmachen. Dieses Zusammenführen, Selektieren, Abwägen und Vereinen im Sinne der Zukunft, das ist die Schwierigkeit.« (JB 1988)

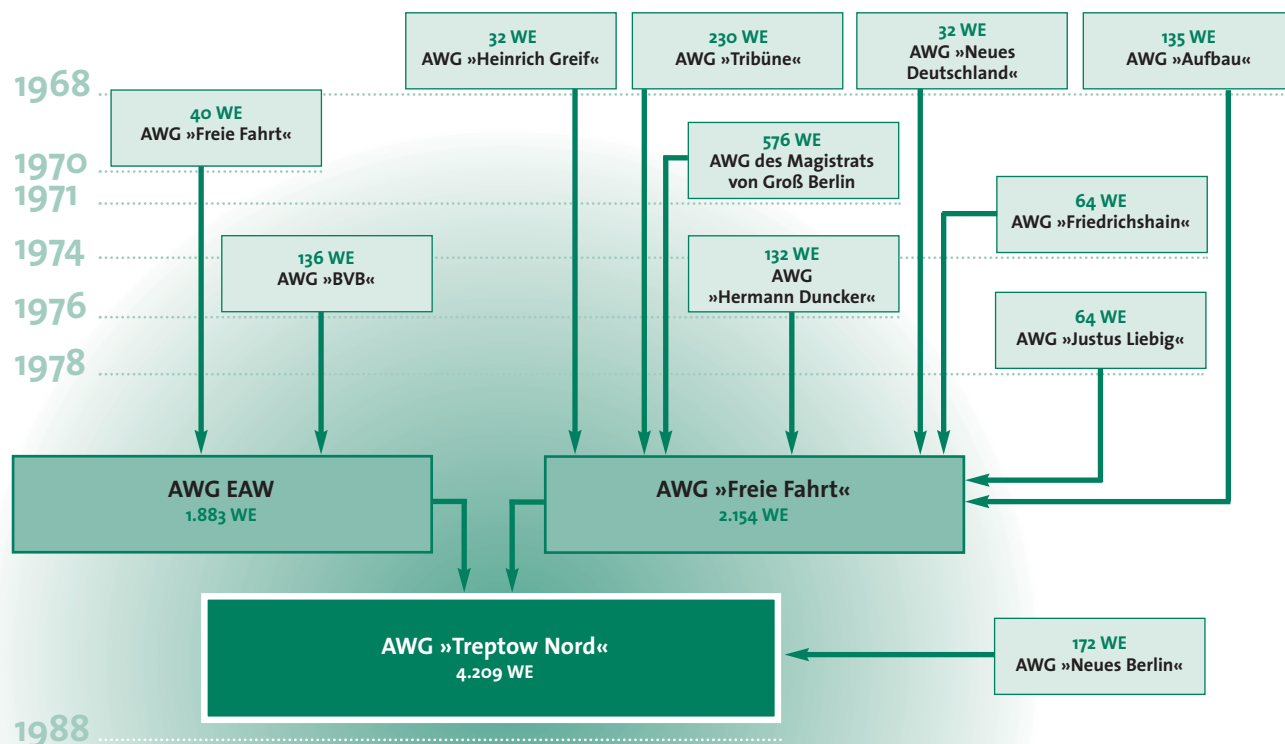
Besser unter einem Dach

Erstmals schlossen sich zwei AWG in Berlin zusammen

Neun aus neun Jahre verlebten schon Ende des vorigen und Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft in Treptow. Sie schlossen sich zum ersten Mal zusammen in Berlin. Infolge dieser schrittweise durchgeführten Zusammenführung der beiden Genossenschaften wurde die Zahl der Mitglieder von 4.303 auf 4.209 Wohnungen. Dies hatte nicht nur die Vorteile einer baulichen Konzentration der Anlagen auf überschaubare Wohnschwerpunkte, sondern brachte auch die Herausforderung mit sich, die Eigenheiten beider, inzwischen über 30-jährigen Mitgliederunternehmen auf eine gemeinsame Zukunft hin auszurichten.

Artikel aus der BZA vom 5.1.1988

Die Entwicklung der AWG »Treptow Nord«



Auch die Geschäftsstelle, nun in den Räumen der ehemaligen AWG EAW in der Eichbuschallee 23, musste neu organisiert werden, wozu die Benennung eines neuen Geschäftsführers und weiteren Personals gehörte.



Stempel einer AWG, die Wohnungsbestände an die AWG »Freie Fahrt« abgab

In vielen Fällen gelang es, die Vorzüge des jeweiligen Fusionspartners in die gemeinsame Genossenschaft zu integrieren, so auch bei der Fortführung der bewährten Reparaturabteilung. *»Nach der Fusion wurde die Einrichtung des Regiebetriebs, der in der AWG Freie Fahrt aufgebaut worden war, auch in der zusammengeschlossenen Genossenschaft beibehalten.«* (Int-7)

Trotz der gewachsenen Größe und der gebündelten professionellen Erfahrung blieb für die Bewohner die Erfüllung der 15 Pflichtstunden pro Jahr eine wichtige Ergänzung zur normalen Geschäftstätigkeit. Zu dieser Leistung gehörte die Durchführung von werterhaltenden bzw. werterhöhenden Maßnahmen.

Der gemeinsame Aufbruch dauerte nur etwa zwei Jahre, bis die gesellschaftlichen Ereignisse einen grundsätzlichen Wandel brachten.